



# UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

## Am Mittwoch, dem 3. Mai ...

... ist der Welttag der Pressefreiheit. Ein Tag, an dem jeder und jede über die Bedeutung der freien Meinungsäußerung als Grundlage für alle anderen Rechte nachdenken kann. Dies ist auch eine Gelegenheit, sich für unabhängige Medien einzusetzen, denn ohne eine starke und freie Presse ist eine gesunde Demokratie nicht möglich.

Die freie Presse wird von mehreren Seiten angegriffen. Medien schließen ihre Pforten und werden Opfer eines gescheiterten Geschäftsmodells. In vielen Teilen der Welt wird Journalismus zur Propaganda, da Regierungen, geleitet von Konzernen, vorschreiben, was gedruckt werden darf.

In unserer **Bundesverfassung** ist die **Pressefreiheit** als **Grundrecht** garantiert. Trotzdem hat sich das Verhältnis zwischen Teilen der heimischen Politik und verschiedenen Medien seit den 2000er Jahren verändert. Österreich landet in der aktuellen Rangliste der Pressefreiheit auf dem 31. Platz, ein Jahr zuvor war es noch Platz 17.

Damit ist die Republik eine der **schlechtesten EU-Mitgliedstaaten** und steht in der Wertung hinter Ländern wie Osttimor (17.), Namibia (18.), Trinidad & Tobago (25.) oder Argentinien (29.), schreibt „Reporter ohne Grenzen“.

„Die Medienlage in Österreich ist durch Angriffe auf Journalisten bei Corona-Demos, durch Schikanen seitens der Polizei, bezahlte Umfragen in Boulevardmedien und eine Politik, die durch Korruption und Bestechung geprägt ist, gekennzeichnet. Dies alles lässt Österreich im Pressefreiheitsranking massiv abrutschen.“

Die Vorgangsweise gegen jene, die aus begründeter Sorge einen der Hauptverursacher der Klimakatastrophe, den Autoverkehr, temporär behindern, um die Regierung zum Handeln zu bewegen, wird diesen freien Fall nur weiter beschleunigen.

Zur Einstellung der ältesten Zeitung der Welt, der Wiener Zeitung (1703), schreibt der frühere EU-Kommissar Franz Fischler: „Es kann nicht sein, dass man für ein Weltkulturerbe wie die Wiener Zeitung demonstrieren gehen muss. ... Die Demokratie ist nicht mehr so gesichert, wie sie es einmal war!“

Sind wir schon auf dem Weg in eine Zukunft, in der Demonstranten, die für die Demokratie sowie den Erhalt des Lebens auf die Straße gehen, von der Polizei verhaftet werden?

## LESERPOST

portierter Atomstrom enthalten, und zwar bis zu elf Prozent. Hingegen beinhaltet der Mix doppelt soviel Strom aus fossilen Quellen. Genau das ist der Punkt, wo die „Letzte Generation“ segensreich wirksam sein könnte. SUSANNA HÖNNINGER, RABENSTEIN

## Kommunisten könnten in den Salzburger Landtag einziehen (Politik, WOCHEN 16/23)

Was bitte ist denn plötzlich mit den Wählerinnen und Wählern in unserem Land los? Da wählen doch tatsächlich in Salzburg, einem seit eh und je als bürgerlich eingestuften Bundesland, mehr als elf Prozent die Kommunisten. In der Stadt Salzburg noch weit mehr. Und ich dachte, Graz wäre bereits ein dramatischer Weckruf gewesen. Was wird denn neuerdings im Unterrichts-fach politische Bildung in den Schulen über den Kommunismus berichtet? Millionen Menschen mussten bekanntlich in verschiedenen Ländern unserer Erde durch Kommunisten beziehungsweise kommunistische Regime qualvoll sterben, und jeder zehnte Salzburger Wähler hat sein Kreuz freiwillig bei dieser Partei gemacht? Kritik an den „alten“ Parteien ist völlig verständlich und auch zu akzeptieren, aber ausgerechnet Kommunismus als Antwort? WERNER HARDT-STREMAJR, ANNENHEIM

Ein überraschendes Wahlergebnis gab es, und das ausgerechnet im „schwarzen Salzburg“. Wie immer jemand im dritten Jahrtausend zu der fast schon in Vergessenheit geratenen KPÖ stehen mag, scheint die Partei die Wünsche vieler Salzburger am besten verstanden und einleuchtende Abhilfe vorgeschlagen zu haben. Anders lassen sich diese Wahlergebnisse kaum erklären.

HANS GAMLIEL, RORSCHACH

## Das Salzburger Milliarden-Loch



(Chronik, WOCHEN 16/23)

Als die Wiener U-Bahn gebaut werden sollte, dachte ich „unmöglich, unvorstellbar“. Wer heute das U-Bahn-Netz benützt, ist glücklich über die schnellen Verbindungen. Ich kenne die Alternativvorschläge

der Gegner nicht. Frau Minister Gewessler müsste das Projekt zwei Milliarden wert sein, wenn wir bedenken, wie großzügig die sicher nicht armen Elektro-Autokäufer gesponsert wurden. Wir Österreicher dürften nicht so reich sein, wie wir uns einbilden. Denn für dringend Nötiges haben wir offenbar kein Geld. Salzburgs CO2-Bilanz würde sich dann auch bessern.

MAGDALENA HAUPTMANN, BADEN

## „Ich rauche, damit ich schnell sterbe“ (Interview, WOCHEN 16/23)

Da ich selbst mehr als 35 Jahre 60 Zigaretten pro Tag geraucht habe, glaube ich, auch meine Meinung zu diesem Thema abgeben zu können. Ich habe mein „Rauchverhalten“ mit einem Lungenkrebs und zehn Chemo-Behandlungen „bezahlt“. Das ist bereits 15 Jahre her. Wenn jemand wie ich bei den Chemo-